

Übersetzung

Sehr geehrte Frau Ministerin Kida,

ich schreibe Ihnen wegen des Falles von 16 Personen (11 Flüchtlinge und fünf Asylbewerber, 14 Männer und eine Frau aus der Demokratischen Republik Kongo sowie ein Mann aus Äthiopien), die derzeit auf der Dritten Polizeistation in der Stadt Pemba, Provinz Cabo Delgado, inhaftiert sind. Diese Personen sind seit ihrer Festnahme am 17. Januar 2019 ohne Haftbefehl inhaftiert. Sie wurden nicht über die Gründe für ihre Festnahme oder über Anklagen gegen sie informiert.

Auf ihrer 87. Tagung nahm die Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen für willkürliche Inhaftierung (UNWGAD) eine Stellungnahme zum Fall der 16 Flüchtlinge und Asylbewerber an, die fast ein Jahr und sechs Monate lang willkürlich inhaftiert sind. Die UNWGAD kam zu dem Schluss, dass ihre Festnahme und Inhaftierung keine Rechtsgrundlage haben und willkürlich sind.

Die 16 Inhaftierten werden unter unmenschlichen Bedingungen festgehalten. Den Häftlingen zufolge hat ihre Zelle keine Toilette, so dass sie gezwungen waren, mehrere Löcher im Polizeihof zu graben, um sie als Toilette zu nutzen. Sie trinken gelbes Wasser aus dem Waschbecken in der Zelle und erhalten keine ausreichende Nahrung. Sie haben keine Matratzen und müssen auf Papier auf dem Boden schlafen.

Die andauernde willkürliche Inhaftierung im gegenwärtigen Kontext der globalen Pandemie von COVID-19 stellt ein zusätzliches und ernstes Risiko für das Recht der 16 Flüchtlinge und Asylbewerber auf Gesundheit dar. Die Gefängnisbehörden haben keine Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung von COVID-19 in der Dritten Polizeistation von Pemba zu verhindern.

Am 12. März 2019 beantragten ihre Anwälte eine vorläufige Freilassung. Das Provinzgericht von Pemba hat jedoch noch nicht über den Antrag entschieden.

- Lassen Sie die 16 Flüchtlinge und Asylsuchenden aus Äthiopien und der Demokratischen Republik Kongo sofort frei, damit sie in das Maratane-Flüchtlingslager in Nampula zurückkehren können. Sorgen Sie auch für eine angemessene Entschädigung.
- Stellen Sie sicher, dass niemand unter Druck gesetzt wird, Anträge auf Rückführung zu unterschreiben. Schieben Sie gemäß Ihren Menschenrechtsverpflichtungen niemanden in sein oder ihr Herkunftsland oder in andere Länder ab, in denen ihr oder ihm möglicherweise schwere Menschenrechtsverletzungen drohen würden.

Hochachtungsvoll